

Ansichten des früheren, jetzigen und zukünftigen Bestelhuis. Einige Beilagen und ein alphabetisches Namen- und Sachregister schließen das Buch, das, wie die letzte Seite besagt, durch die Erben Voosjes, Haarlem, auf Papier der Firma van Gelder Zonen, Amsterdam, und mit Klischees der Firma Joh. Enschede & Zoon, Haarlem, gedruckt und von J. Brandt & Zoon, Amsterdam, gebunden wurde. Der Band, in verschiedener Ausführung je nach dem Zweck, für den die Exemplare bestimmt sind, hat Rückentitel und zeigt auf der Vorderseite das Wahrzeichen der Vereeniging, zwei verschlungene Hände und ihren Spruch »Door eendracht sterk«. Das Werk kommt nicht in den Handel, wird aber an unsere Schwestervereine für ihre Bibliotheken und auch an andere Bibliotheken des In- und Auslandes gesandt werden. Auch Ihre Majestäten die Königin, die Königin-Mutter, S. Kgl. Hoheit der Prinz der Niederlande, die Minister und andere offizielle Persönlichkeiten erhielten ein Exemplar.

Von dem Festausschuß erhielten die Teilnehmer Maurits Samethinis Feestmarsch ter herinnering aan het 100-jarig bestaan der Vereeniging t. b. v. d. b. d. B. Druck von Gebr. Braakensief, in einem farbigen Umschlag, den die Firma L. van Leer & Co. gratis lieferte und der mit Karikaturen der Mitglieder des Festausschusses verziert war.

Programma der Feesten 11—13 Augustus 1915. Ein hübsches, mit verschiedenen künstlerischen Zeichnungen geschmücktes Büchlein, das auch ein vollständiges Verzeichnis der Gäste und der feiernden Mitglieder des Vereins enthielt. Ein Geschenk der Firmen Emrif & Binger und Ruhgrof & Co., Haarlem.

J. M. Meulenhoff, Viert Feest! Korte geschiedenis van de feesten en het jolyt gedurende de eerste honderd jaren uit het leven der Vereeniging, enthaltend eine kurze Skizze der bereits gefeierten Jubiläumsteste und der Feste einiger Ortsvereine, illustriert mit Ansichten und Faksimiles früherer Festprogramme und Speisefarten.

Waar wij zijn en wat zij zagen. Marken, Volendam enz. Dargeboten von der Firma J. H. van de Garde & Co., Zaltbommel, enthaltend Ansichten und Kostümbilder aus den genannten Orten, zum größten Teil in Mehrfarbendruck.

Ein kleines, mit Goldschnitt verziertes Notizbuch, gestiftet von der Firma Elias P. van Bommel, Amsterdam, das, mit dem Namen der Tischgäste versehen, als Platzkarte diente.

Feestlied ter gelegenheid van het eeuwfeest der Vereeniging t. b. v. d. b. d. B. 11—13. Augustus 1915, dargeboten von der Firma M. de Waal, Groningen, das nach der Melodie »Gott erhalte Franz den Kaiser« bei Tische gesungen wurde.

Programme für das Kabarett »Het lachende Boek« mit einer Zeichnung von Jan Sluyters und überreicht von der Drukkerij Senefelder, Amsterdam.

Nieuwsblad voor den Boekhandel. Honderste Jaargang Nr. 1. Bureau: Het eiland Marken. Telefoon 0000! Eine Zugnummer unseres Vereinsorgans in getreuer Nachbildung in jeder Hinsicht mit Ausnahme des Inhalts.

D. Smit, Het boek aan het Bestelhuis en in het Nieuwsblad. Korte geschiedenis van het Bestelhuis en van het Nieuwsblad voor den Boekhandel, mit 3 Porträts und Illustrationen in und außer dem Texte. Ausgestattet wie die Meulenhoff-Edition (Extra-Nummer) und ein Geschenk des Verlegers und des Druckers dieser Serie, Meulenhoff & Co., Amsterdam, und Drukkerij G. J. Thieme, Nijmegen.

De vroolijke lier te tokkelen door alle leden der Vereeniging op het Eeuwfeest. Sieben mit Illustrationen in Silhouettenmanier verzierte Lieder in einer kleinen Mappe mit Pergamentstreifen, der, mit Druckknöpfen (man merkt die Wirkung des Feminismus!) versehen, die einzeln dargereichten Lieder festhielt, die allerlei Fragen und Persönlichkeiten des Buchhandels in humoristischer Weise behandeln.

Zwei Tischlieder von L. H.: »Artikel 13« und »Voor honderd jaar«, die in Volendam gesungen wurden.

Wenn ich dann noch die mit zwei Darstellungen einer Buchhandlung im Jahre 1815 und 1915 geschmückte Speisefarte des Festmahls erwähne, so glaube ich die Liste der Festgaben erschöpfen zu haben.

Natürlich war bei allen Gelegenheiten auch der jetzt un-

meidliche Photograph anwesend, sodaß wir noch ein Album mit 10—12 Photographien gegen »bar« erhalten werden. Eine derselben, die Gruppe der Besucher der Jahresversammlung im Zoologischen Garten, wurde beim Diner zu Volendam den Teilnehmern von den Herren Scheltens & Giltan, den Verlegern des Wochenblatts »Het Leven«, überreicht. P. M.

Kriegshumor aus Frauen- und Rindermund

1914/15. Neue Folge. Zur Erbauung von alt und jung, besonders unserer Feldgrauen. Kl. 8°. 32 S. Berlin, Deutsches Druck- und Verlagshaus. Brosch. M —.10 ord.

Stilles Heldentum im Weltkrieg 1914/15.

Blüten deutschen Frauengemüts zum Kriegskranke gewunden. Kl. 8°. 33 S. Ebenda. M —.10 ord.

Ein wie glücklicher Gedanke es war, den Kriegshumor aus Frauen- und Rindermund in sorgfältigster Auswahl und in wohlfeiler Ausgabe zu sammeln, beweist das Erscheinen einer neuen Folge des kleinen Unternehmens, als dessen Vater wir einen unserer Berufsgeossen, den Prokuristen der Firma Deutsches Druck- und Verlagshaus, Herrn Ernst Döring, betrachten dürfen. Zu dem bereits in Nr. 121 d. Bl. über die Veröffentlichung Gesagten sei noch hinzugefügt, daß die Festschen sicherlich auch draußen im Felde bei den Gatten und Vätern Beifall finden werden. Daß sich die Sammlertätigkeit des Herausgebers nicht allein auf den Kriegshumor, sondern auch auf den Ernst der Zeit erstreckt, ersehen wir aus der anderen Erscheinung, die in Poesie und Prosa die tiefe seelische Einwirkung des Krieges auf unsere Frauenwelt erkennen läßt.

Kleine Mitteilungen.

Ein mutiges Wort. — In der »Humanité« unternimmt es Gustav Rouanet, gegen die sinnlose Beschimpfung deutscher Kultur und Literatur ein freies Wort zu sagen. Er schreibt: »Völker deutscher Zunge wie die Deutsch-Schweizer, Skandinavier und Holländer haben natürlich enge geistige Beziehungen zur deutschen Kultur. Es ist daher kein Wunder, daß sie sich durch die von französischen Publizisten gegen jede Äußerung deutscher Herkunft offenbarte unüberlegte und dumme Verachtung in ihrer eigenen Kultur beleidigt fühlen. Wie sollten jene Völker auch Veröffentlichungen Glauben schenken können, die vielleicht hier und da eine richtige Abschätzung der gegenwärtigen Kriegsverhältnisse enthalten, im ganzen und großen aber nur hohle Deklamationen sind und an Gehässigkeit nichts zu wünschen übrig lassen?! Die Deutschen setzen solche französische Verunglimpfungen, die sich mit den Plänen einer späteren Aufteilung des Kaiserreiches abgeben, mit Ausfällen gegen Kant, mit Anklagen gegen Goethe und Schiller, die man noch nach ihrem Tode für die Vernichtung von Löwen und Reims verantwortlich machen möchte, geflissentlich in Umlauf. Sie lassen sie übersetzen und verbreiten sie mit Entzücken in der ganzen Welt, dienen sie ihnen doch zur Entlarvung unserer nationalen Schriftsteller! Die Zaudernden auf der anderen Seite, die Unsicheren, die geistig Neutralen sind von den in den Schriften unserer Landsleute enthaltenen Lügenneben, von ihrem napoleonischen Größenwahn, von ihrem chauvinistischen Kretinismus derart betroffen, daß sie das dünne Fädchen Wahrheit nicht herauszufinden wissen, das in dieser Schmutzflut mitreißt!«

Die deutsche Lehrerschaft im Kriege. — Der Deutsche Lehrerverein hat in Gemeinschaft mit dem Katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches Erhebungen angestellt über die Beteiligung der deutschen Lehrerschaft am Kriege. Die Resultate dieser Erhebungen — nach dem Stande vom 15. Mai — wurden in der Pädagogischen Zeitung, dem Hauptorgan des Deutschen Lehrervereins, veröffentlicht. Darnach wurden im ganzen 54 518 Lehrer zum Heere einberufen, das sind 34 Prozent der gesamten deutschen Lehrerschaft. Nicht eingerechnet sind hierbei 9983 Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten. In den einzelnen Bundesstaaten ist das Prozentverhältnis der Beteiligung sehr verschieden; es beträgt z. B. für Elsaß-Lothringen nur 15, für Württemberg und Bayern 26, für Sachsen 33,9 für Preußen 34,75, für Sachsen-Weimar 42, für Baden 56 und für Bremen 57 vom Hundert.

Von den Einberufenen waren ihrem militärischen Range nach 20 Oberleutnants, 646 Leutnants, 44 Feldwebel-Leutnants, 813 Offiziersstellvertreter, 189 Feldwebel, 2542 Vizefeldwebel, 10 249 Unteroffiziere, 4515 Gefreite und 41 337 Gemeine.

Während des Krieges wurden (bis zu dem angegebenen Datum)